

Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

Lavanter Diöcese.

Inhalt: I. Allocutio Pontificis Leonis XIII. in Consistorio. — II. Weisungen betreffs Trauung ungarischer Staatsangehöriger. — III. Das neue Diöcesan-Rituale. — IV. Anton Dvorsak'sche Stiftung für kranke und hilfsbedürftige Priester. — V. Diöcesan-Nachrichten.

I.

Allocutio Pontificis Leonis XIII. in Consistorio.

SS. DOMINI NOSTRI LEONIS DIVINA PROVIDENTIA PAPAE XIII

ALLOCVTIO

HABITA IN CONSISTORIO DIE XXIX NOVEMBRIS ANNI MDCCCXCV.

Venerabiles Fratres!

Europa omnis, suspensis expectatione ac sollicitudine animis, ad propriorem Orientis plagam contuetur, intestinis offensionibus et luctuosis fessam casibus. Acerbum revera dolendumque spectaculum, infecta sanguine oppida, civitates: ferro flammisque ingentes pervastati tractus. — Dum viri principes, quae eorum summa laus est, collatis invicem consiliis, modum cladibus et securam incolumitatem innoxii laborant exposcere, Nos quidem nequaquam omittimus, quantum est in Nobis, pro eadem causa nobilissima iustissimaque contendere. Videlicet ante hos ipsos novissimos casus, niti pro gente Armeniae animo libentissimo studuimus, implorataque excelsi Principis auctoritate, concordiam, mansuetudinem, aequitatem suasimus. Quae quidem consilia Nostra haud sane visa displicere. Coepta persequi, propositum est: nihil enim tam cupimus, quam ut in maximi imperii finibus sua cuique incolumitas, suaque iura omnia salva, ut oportet, et sancta sint. Interea Armenorum afflictis fortunis tempestivum solatium a Nobis ne desset, opem ferre egenis maturavimus, quos maxime calamitas percussisset.

Nostra autem erga Armenos studia, testimonium et fructus amplissimae caritatis sunt, qua prosequimur gentes ex Oriente universas: quibuscum, ut probe nostis, adiumenta salutis sempiternae, quaecumque in potestate sunt Ecclesiae catholicae, communicare quidem et volumus et conamur. Idcirco, qui Nobiscum de fide discrepant, revocare ad concordiam; qui conveniunt, devincere Nobiscum coniunctis, itemque iuvare omni ope atque ornare ingressi sumus.

Hac voluntate consilioque litteras Apostolicas nuperrime dedimus, ex quibus facile perspicatur, quae mens Nobis erga Coptos, qui animus. Nimirum cum eorum pietatem et rei catholicae per Aegyptum explorata incrementa haberemus, instaurandam Hierarchiam coptico ritu, dignitatemque pro Coptis patriarchalem Sedi Alexandrinae, quam Marcus evangelista nobilitavit auctor idemque pontifex, restituendam curavimus.

Amplissimum ordinem vestrum, venerabiles fratres, supleturis, adlegere visum est ex Italia atque Imperio Austriaco, ex Gallia Hispaniaque viros egregios, quos Cardinalatus honore hodierna die auferemus. In dignitate episcopali sunt omnes: iidemque gravitate et integritate morum, doctrinae laude, rerum usu, muneribus sapienter gestis, de re christiana, de Sede Apostolica optime meriti. Hi autem sunt Adolfus Ludovicus Albertus Perraud, Episcopus Augustodunensis quem S. R. E. Cardinalem creavimus et in pectore reservavimus anno millesimo octingentesimo nonagesimo tertio, die decimosexto Ianuarii, in consistorio:

Silvester Sembratowicz, Archiepiscopus Leopoliensis Ruthenorum:
Franciscus Satolli, Archiepiscopus Tit. Naupactensis, Legatus Apostolicus ad foederatas Americae Septentrionalis civitates:

Ioannes Haller, Archiepiscopus Salisburgensis:

Antonius Maria Cascajares y Azara, Archiepiscopus Vallisoletanus:
Hieronymus Maria Gotti, Archiepiscopus Tit. Petrensis, internuntii Apostolici munere in Brasilia functus:
Ioannes Petrus Boyer, Archiepiscopus Bituricensis:
Achilles Manara, Episcopus Anconitanus et Humanus:
Salvator Casanas y Pagès, Episcopus Urgellensis.

Quid Vobis videtur?

Itaque auctoritate omnipotentis Dei, Sanctorum Apostolorum Petri et Pauli et nostra publicamus.
S. R. E. Presbyterum Cardinalem. Adolfum Ludovicum Albertum Perraud.

Insuper creamus et publicamus S. R. E. Presbyteros Cardinales.

Silvestrum Sembratowicz

Franciscum Satolli

Ioannem Haller

Antonium Mariam Cascajares y Azara

Hieronymum Mariam Gotti

Ioannem Petrum Boyer

Achillem Manara

Salvatorem Casanas y Pagès.

Cum dispensationibus, derogationibus et clausulis necessariis et opportunis. In Nomine Patris † et Filii † et Spiritus † Sancti. Amen.

II.

Weisungen betreffs Trauung ungarischer Staatsangehöriger.

Die hochlöbl. k. k. Statthalterei hat mit Erlaß vom 22. December 1895 Z. 37,557 wörtlich anher eröffnet:

„Anlässlich eines concreten Falles in Angelegenheit des Ansuchens ungarischer Staatsangehöriger um Ausstellung von Ehebefähigungszeugnissen behufs Eheschließung in Oesterreich hat das k. k. Ministerium des Innern mit dem Erlasse vom 20. November 1895 Z. 31,953 eröffnet, daß im Sinne des § 59 (al: 2) des am 1. October 1895 in Ungarn in's Leben getretenen Gesetzesartikels XXXIII vom Jahre 1894 über den Umstand, daß eine im Auslande zu schließende Ehe eines ungarischen Staatsangehörigen nach den ung. Gesetzen keinem Hindernisse unterliegt, in Zukunft nicht mehr der kön. ung. Minister für Cultus und Unterricht, sondern der kön. ung. Justizminister die Beurkundung auszustellen habe, und daß zu diesem Zwecke der Bittsteller vor Allem das Aufgebot in Ungarn unter Vorlage der nothwendigen Daten bei dem competenten kön. ung. Matrikenführer oder aber die Dispens von dem Aufgebote bei dem ersten Beamten (Vicegespann, Bürgermeister) des competenten Municipiums beziehungsweise, wenn dieser die Dispens verweigert, beim kön. ung. Minister des Innern zu erwirken hat.

Auf Grund des über das erfolgte Aufgebot ausgestellten Zeugnisses des Matrikenführers beziehungsweise auf Grund des Beschlusses über die Dispens von dem Aufgebote kann der Bittsteller sodann beim kön. ung. Justizminister um die Ausstellung der Beurkundung ansuchen.

Für die Beurkundung hat der Bittsteller seinem Gesuche an Stempelgebühr den Betrag von 1 fl. und falls der betreffende Petent die Zusendung der Beurkundung zu eigenen Händen oder zu Händen einer, durch denselben angegebenen außerhalb Ungarns wohnhaften anderen Person wünschen sollte, an Postporto den entsprechenden Betrag beizulegen.

Weiters wurde aufmerksam gemacht, daß es am zweckmäßigsten ist, wenn der Petent, insoferne er ein Zeugnis über seine Zuständigkeit nach einer ungarischen Gemeinde vorzulegen in der Lage ist, wegen Anordnung des Aufgebotes und Ausstellung des Zeugnisses über das erfolgte Aufgebot sich an den Matrikenführer seines Zuständigkeits-Ortes, insoferne er aber ein Zuständigkeitszeugnis vorzulegen nicht in der Lage ist, sich an den Matrikenführer seines Geburtsortes wende.“

Indem die Seelsorgsgeistlichkeit von diesem Erlaß hiemit in Kenntniß gesetzt wird, wird zu ihrer Benehmungswissenschaft Folgendes bemerkt:

1. Die in Oesterreich zu schließende Ehe des ungarischen Staatsbürgers (ob Mann oder Frau) muß auch in Ungarn aufgeboten werden.

2. Um die Vornahme des Aufgebotes bei dem competenten ungar. Matrikenführer anzufuchen, ist nicht Sache des Seelsorgers, sondern selbst auch nach § 45 des ungarischen Matrikengesetzes haben die Eheschließenden persönlich, oder deren gesetzliche Vertreter, oder die von ihnen zu diesem Behufe besonders Bevollmächtigten darum anzufuchen. Als bevollmächtigt und berechtigt gilt vor dem Gesetze auch schon jene Person, welche die zum Aufgebote nothwendigen Documente der Eheschließenden vorlegt.

3. Das Ansuchen um Vornahme des Aufgebotes, welches in einem von den Brautleuten gefertigten und recommandierten Brief an den competenten Matrikenführer geschehen kann, ist stempelfrei und gebührenfrei; über das Ansuchen erhält die Partei eine Bescheinigung, daß das Aufgebot vorgenommen wurde; die Kosten für Porto, und wenn ein Aufgebot in der Zeitung erfolgen mußte, hat die Partei zu tragen.

4. Über ausdrückliches Ersuchen der Partei hat der Matrikenführer, sobald nach dem letzten Tage des Aufgebotes, welches 14 Tage dauert, noch drei Tage verstrichen sind, und er von keinem Hindernisse Kenntniß erhielt, derselben ein ämtlich gefertigtes Zeugniß über das vorschriftsmäßig vollzogene Aufgebot, in welchem der letzte Aufgebotstag angegeben ist, kostenfrei zukommen zu lassen. — Ein solches Zeugniß behält seine Kraft ein Jahr hindurch, vom letzten Tage des Aufgebotes an gerechnet, für die bezeichneten Brautleute.

5. Der ungarische Eheverber hat sich unter Vorlage seines Zuständigkeitszeugnisses nach einer ungarischen Gemeinde wegen Anordnung des Aufgebotes und Ausstellung des Zeugnisses über das erfolgte Aufgebot an den Matrikenführer seiner Zuständigkeitsgemeinde, — oder, insofern er ein Zuständigkeitszeugniß vorzulegen nicht in der Lage ist, sich an den Matrikenführer seines Geburtsortes zu wenden, — oder endlich die Dispens vom dem Aufgebote bei dem ersten Beamten (Vicegespann, Bürgermeister) des competenten Municipiums, beziehungsweise, wenn dieser die Dispens verweigert, beim königl. ung. Minister des Innern zu erwirken.

6. Auf Grund des über das erfolgte Aufgebot ausgestellten Zeugnisses des Matrikenführers, resp. auf Grund des Beschlusses über die Dispens vom Aufgebote, kann der Bittsteller sodann beim königl. ung. Justizminister (nicht mehr Minister für Cultus und Unterricht, wie zuvor) um die Ausstellung der Beurkundung, daß seiner im Auslande zu schließenden Ehe nach den ungarischen Gesetzen kein Hindernis entgegenstehe, bittlich werden.

7. Dem Bittgesuche für diese Beurkundung (ungar. Stempelmarke zu 50 kr. — Beilagen mit ungar. Stempelmarken zu 15 kr.) entweder zu eigenen Händen oder zu Händen einer durch denselben angegebenen außerhalb Ungarns wohnhaften anderen Person, ist die Stempelgebühr per 1 fl. und an Postporto 20 kr. beizulegen.

8. Wenn dem diesseitigen Seelsorger diese Beurkundung des ung. Justizministers seitens des ung. Eheverbers behündigt wurde, so steht der Trauung desselben diesbezüglich nichts mehr im Wege.

Zu erwähnen ist noch, daß diese Bestimmungen des neuen ung. Ehegesetzes nur auf die Eheverber anzuwenden sind, welche in Ungarn oder in der Stadt Fiume zuständig sind. Dagegen bedürfen die in Kroatien-Slavonien zuständigen Eheverber, wie bisher, bei ihrer Verehelichung in Oesterreich des von der competenten politischen Behörde I. Instanz auszustellenden Ehebefähigungszeugnisses, da die Wirkung des ung. Civilehegesetzes sich auf die genannten Länder nicht erstreckt.

Schließlich sei bemerkt, daß bezüglich der ung. Staatsbürgerschaft der § 31 des Gesetzartikels L vom J. 1879 in Kraft ist, der lautet: „Derjenige ung. Staatsbürger, der ohne Auftrag der ung. Regierung oder der österreichisch-ung. gemeinsamen Minister durch zehn Jahre ununterbrochen außerhalb der Grenzen des Gebietes der ung. Krone sich aufhält, verliert hiedurch die ung. Staatsbürgerschaft“.

In zweifelhaften Fällen haben sich die Seelsorger vom fürstbischöflichen Ordinariate Weisungen zu erbitten.

III.

Das neue Diöcesan-Rituale

wird demnächst die Presse verlassen und dem Buchbinder übergeben werden. Um die Zahl der zu bindenden Exemplare bestimmen zu können, wurden die F. B. Decanalämter bereits unter 4. d. M. Nr. 3616 beauftragt,

die Subscriptions-Bögen unverweilt in ihren Decanatsbezirken circulieren zu lassen, und sodann wieder anher einzusenden.

Für jede Pfarrkirche sind so viele Exemplare des Rituale anzuschaffen, als Priester an derselben angestellt sind.

Auch für Friedhofkirchen und Filialen, an denen öfters Gottesdienst gehalten wird, soll das Rituale angeschafft werden.

Überdies aber werden die hochwürdigen Herren Seelsorgepriester eingeladen, das Rituale auch für sich zu bestellen. Ist ja der Priester als Verwalter der Liturgie genöthiget, die einzelnen liturgischen Bücher stets zur Hand zu haben, um sich in denselben über die den Rubriken entsprechende genaue Verrichtung der liturgischen Handlungen zu instruieren.

Der Preis der Rituale läßt sich derzeit noch nicht genau bestimmen, wird jedoch möglichst niedrig, und um so niedriger angelegt werden, je höher die Zahl der bestellten Exemplare sein wird.

Die für die Kirche bestellten Exemplare können selbstverständlich aus der Kirchencasse bezahlt werden. Das Rituale wird in Leder mit rothem Schnitt, und in Leder mit Goldschnitt gebunden werden. Der letztere Einband wird gegen den ersten um etwa 30 kr. theurer sein.

IV.

Stiftung des Herrn Pfarrers Anton Dvoršak für kranke und hilfsbedürftige Priester.

Unter Bezugnahme auf das kirchliche Verordnungsblatt vom 28. December 1891 Nr. VI. Abf. VI. beziehungsweise vom 22. November 1893 Nr. VI. Abf. V. wird hiemit mitgetheilt, daß aus der Anton Dvoršak'schen Stiftung nachbenannte Priester an Unterstützung erhalten haben:

Im Jahre 1894:	Herr Peter Gostenčnik	20 fl.
	„ Franz Lafontaine	24 „
	„ Josef Pečar	20 „
	„ Kaspar Zabukošek	20 „
Im Jahre 1895:	„ Peter Gostenčnik	21 „
	„ Josef Pečar	21 „
	„ Peter Bozu	42 „
	Zusammen:	168 fl.

V.

Diöcesan-Nachrichten.

Investiert wurde Herr Franz Vračun auf die Pfarre St. Nicolaus bei Wiederdries.

Bestellt wurde Herr Anton Lednik, Pfarrer in Voče, als Mitprovisor der Pfarre St. Bartholomä bei Gonobiz.

Zu den zeitlichen Deficientenstand trat krankheitshalber Herr Franz Brglez sen., Kaplan in Trennenberg.

Gestorben sind: Herr Franz Pinter, Pfarrer in St. Bartholomä bei Gonobiz, am 15. December im 71. und Herr Josef Hajšek, Deficientpriester in Plesivec, Pfarre Skališ, am 20. December im 67. Lebensjahre.

Unbesetzt ist geblieben der Kaplansposten in Trennenberg.

F. B. Lavanter Ordinariat in Marburg,

am 31. December 1895.

† Michael,
Fürstbischof.

M I H A E L,

po božji milosti in božjem usmiljenju knez in škof lavantinski,

častiti duhovščini in vsem vernikom svoje škofije

pozdrav, blagoslov in vse dobro od Boga Očeta in Boga Sina v edinosti sv. Duha!



Predragi v Gospodu!



Prišel je zopet čas, v katerem nam je vzveličanje bliže; napočil je zopet milosti polni postni čas, ki mi podaja prijetno priložnost, vam, svojim ljubim škofljanom, poslati podučen in vspodbuden pastirski list.

Prvikrat sem vam razkladal velevažne dolžnosti, katere imam Jaz kot škof do vas, svojih škofljanov, in katere vežejo vas ovčice do mene, vašega višjega pastirja. Rekel sem v prvem pastirskem listu, da je moja sveta dolžnost, oznanjevati vam besedo božjo, deliti sv. zakramente in voditi vas po potu vzveličanja. Mislím, da sem v štirih letih svoje višepastirske službe vse te dolžnosti kolikor toliko zvesto izpolnjeval. Obiskal sem skoro že vse župnije svoje obširne školije, sem povsodi oznanjeval sveti evangelij, delil skrivnosti milosti božje ter sem vam očetovski kazal pot resnice in čednosti. Pa tudi vi ste doslej vrlo izpolnjevali dolžnosti do svojega velikega duhovna in višjega pastirja, kar radostno priznavam in pohvalno. Radi ste poslušali moj pastirski glas, voljno ste se ravnali po mojih naukih in opominih, stanovitno ste za mene molili in sveta obhajila darovali, pogumno ste mi sledili po potu vzveličanja. Zatorej bratje moji predragi in presrčni, moje veselje in moj venec, stojte vedno tako v Gospodu, preljubi! (Filip. 4, 1).

Drugikrat sem vas v duhu vodil v večno mesto Rim, k najvišjemu pastirju in škofu, k našemu svetemu Očetu papežu Leonu XIII., razpravljaj sem vam njih vrhovno pastirsko oblast in vas opominjal potrebnih dolžnostij do poglavarja sv. cerkve, od Boga postavljenega. Tudi te prevažne dolžnosti ste izpolnjevali z velikim veseljem; goreče ste

molili za namestnika Kristusovega, v otroški ljubezni ste mu donašali svoje mile darove, katere sem Jaz že trikrat osebno izročil sv. Očetu. Vselej so se mi ginjenega srca zahvalili za nje, in so mene in vas zagotovili svoje očetovske milosti in ljubezni, so meni in vam podelili apostolski blagoslov. Vstrajajte v tej otroški ljubezni in spoštljivi vdanosti do levo-pogumnega papeža in zlatoškofa, molite neprestano, da jih Gospod Bog ohrani in varuje; ne nehajte pa tudi skupnega Očeta krščanstva v njegovi veliki stiski podpirati z dobrovoljnimi darovi. Tudi tukaj velja modrega Siracida izrek: Milošnja, dana očetu, ne bode nikdar pozabljena. (Sir. 3, 15).

Tretjikrat vspodbujal sem vas k hoji za Kristusom, ko sem vam priporočal mrtvenje in zatajevanje samega sebe ali natančno izpolnjevanje cerkvene postne zapovedi. Na svojih škofovskih potih po lepi vladikovini sem v svoje veliko veselje zvedel od vaših dobrih dušnih pastirjev, da obhajate sveti postni čas v duhu sv. cerkve, da si ga obračate v dušno vzveličanje in da postno zapoved zvesto izpolnjujete celó po vzgledu svojih pobožnih prednikov. O ko bi se le tretja cerkvena zapoved vsepovsodi tako spoštovala in zvesto izpolnjevala, kakor se čisla in izvršuje po župnijah na kmetih! Zakaj kdor se pregreši v eni postavi, je vsega kriv. (Jak. 2, 10).

V četrto sem vam prav gorko priporočal češčenje in nasledovanje častitljivega očaka sv. Jožefa, zaščitnika katoliške cerkve in variha naše ljube in lepe štajarske dežele. Z velikim veseljem ste zopet in zopet prebirali ta pastirski list; dobro ste si ga zapomnili in si prizadevali, sv. Jožefa, pravičnega, po zasluženju častiti in njegove čednosti posnemati. Zvesto nadaljujte, kar ste hvalevredno in vzveličavno pričeli. Zahajajte pridno k Jožefu, in kar vam poreče on, to storite. (Gen. 41, 55).

Petikrat in sicer ob petdesetletnici škofovanja našega sv. Očeta Leona XIII. sem vam obširno razložil velevažni nauk o znamenjih, po katerih spoznamo, da je katoliška cerkev od Boga ustanovljena. Tudi to pastirsko pismo ste z največim veseljem sprejeli, ste je sami pridno prebirali in drugim dajali brati, tako da se je moral oskrbeti drugi natisek, ki pa se je zopet naglo razpečal. Po tem pastirskem listu smo vsi, pastirji in ovčice, očitno spoznali svojo živo vero v edino, sveto, katoliško, apostolsko cerkev in smo ponovili obljubo, da ostanemo zvesti in pokorni otroci matere cerkve, spominjajoč se resnih besed Kristusovih: Kdor cerkve ne posluša, bodi ti kakor nevernik in očiten grešnik. (Mat. 18, 17).

Preljubljeni v Gospodu! Kakor ste moje dosedanje pastirske liste z otroškim spoštovanjem in zvesto pokornostjo vsprejeli in slušali, upam prav trdno, da bodete tudi moj letošnji pastirski list s srčno radostjo pozdravili in se prav vestno po njem ravnali, ker se vam v njem razlaga nad vse koristen in času primeren predmet. Jako nevaren je namreč današnji čas, in v skrbi smo si, kaj nam prihodnost prinese. Preté nam hudi viharji vsled socialnega ali družabnega vprašanja, katero se začenja razvijati. Da bi to vprašanje rešili, hočejo brezverni in brezbožni ljudje razrušiti obstoječi red, misleč v svoji hudi zmoti, da se more človeštvo rešiti le z razdjanjem obstoječih naprav. Ker pa je krščanska družina podlaga in korenina obstoječega družbenega reda, hočejo predrzneži izpodkopati to korenino in tako porušiti ves družbeni red. Ker je družina podlaga vsaki

družbi, cerkvi in državi, ljudstvu in narodu, ker je od njene sreče ali nesreče sebosno odvisna sreča in blaginja drugih družeb, zato je lahko umeti, po kaj si nasprotniki javnega reda toliko prizadevajo, polastiti se pred vsem krščanske družine v svoje zlobne in prevratne nakane.

Pretečo nevarnost odvrniti, so se sedanji slavno vladajoči papež Leon XIII. že večkrat prav krepko potegnili za krščansko družino, braneč njene naravne in božje pravice in opominjajoč njo visokih dolžnostij, katere ima izpolnjevati. Posebno pa so naš sv. Oče pokazali svojo očetovsko skrb za krščansko družino v znamenitem apostolskem listu, pisanem dne 14. junija 1892, v katerem so sveto družino v Nazaretu postavili za vzor katoliški družini in so ustanovili splošno družbo na čast in v slavo božji družini z namenom, da bi družine in ne le posamezni verniki z molitvijo, z zadobivanjem sv. odpustkov, z uporabo posebnih privilegij ali predpravic, zlasti pa s posnemanjem domačih čednostij nazareške družine skrbele za svoje vzveličanje.

In prav o preblaženi družini nazareški govoril bode moj letošnji postni pastirski list; to družino vam bode priporočal kot posebnega češčenja in posnemanja vredni vzor; vabil vas bode v milosti polno družbo sv. družine. Ako moje pastirske besede padejo na rodovitna tla in sad obrodé, bo se srečno odvrnila pogubna nevarnost od družin moje škofije, in napočil bode čas nebeškega mirú in blagoslova.

Moj sedanji pastirski list bodi torej pisan v imenu in k večji časti Jezusa, Marije in Jožefa, te najvišje in najsvetejše družine, ki je živela kedaj na zemlji, potem pa v dušni in telesni, v časni in večni prid vsem mojim škofljanom!

* * *



Geščenje sv. družine nazareške ni novo, marveč je starodavno, je jednake starosti s cerkvijo samo. Od nekdanj so se kristijani ozirali z občudovanjem in s svetim spoštovanjem na izvoljeno družino, katera je v ljubeznjivi hišici nazareški tiho in sveto živela. Posebno pa se je pobožnost do blažene družine začela razvijati v sedemnajstem veku, ko se je razširila po Italiji, Franciji, Belgiji in po drugih evropskih deželah. Kmalu se je zasadila celó preko morja v Ameriko in se goreče gojila posebno v pokrajini Kanadi. Nepričakovano pa se je povzdignila v novejši dobi, ko je pobožni duhovnik Filip Francoz iz družbe Jezusove bratovščino sv. družine vpeljal v mestu Lijonu. Ta prelepa bratovščina se je vsepovsodi močno prikupila in se je gojila zlasti po laških mestih Boloniji in Florenciji; zato so njo papež Pij IX., slavnega spomina, potrdili in bogato obdarili z odpustki.

Njih slavni naslednik, papež Leon XIII. so to bratovščino na čast Jezusu, Mariji in Jožefu spoznali za toli koristno in času primerno, da so njo z omenjenim apostolskim listom od dne 14. junija 1892 povzdignili v splošno družbo za katoliške družine celega sveta. Sv. Oče so ob enem potrdili novo sestavljena društvena pravila in molitve ter so

podelili udom mnogobrojne popolne in nepopolne odpustke in izredne predpravice. Za glavni društveni god je določena nedelja v osmini praznika sv. treh Kraljev, ker se to nedeljo vernikom bere preljubenzjivi evangelij o dvanajstletnem Jezusu. Sv. Oče želijo, da obnové to nedeljo krščanske družine svojo posvetitev sv. družini nazareški. Nadalje so določili skupni Oče krščanstva, da se cerkveni god sv. družine praznuje tretjo nedeljo po razglašenju Gospodovem, in so dovolili, da se po vseh škofijah, katerih predstojniki za to prosijo, ta praznik obhaja s posebnimi mašnjimi in duhovskimi molitvami. Za lavantinsko škofijo je kongregacija za sv. obrede to dovoljenje rada podelila z dopisom od dne 13. novembra minilega leta.

Zares! Katero društvo bi bilo krščanskim družinam primernejše in koristnejše, kakor to od nezmotljivega učitelja krščanstva tako gorko priporočeno društvo na čast Jezusu, Mariji in Jožefu? Kaj bi moglo ude katoliške družine močnejše nagibati k izpolnjevanju stanovskih dolžnostij in domačih čednostij, kakor sijajni vzgled častitljive družine nazareške? Hišica v Nazaretu, najsvetejša na svetu, je gotovo najpopolnejši vzor krščanskim hišam, katere bi njo morale kolikor le mogoče zvesto posnemati in nasledovati. Življenje in trpljenje, dejanje in nehanje v tej častljivi hiši je najpopolnejši vzgled življenja in prizadevanja, mišljenja in ravnanja vseh prebivalcev po krščanskih hišah. Nad Jezusom, Marijo in Jožefom imajo vse krščanske družine, visoke in nizke, bogate in revne, imenitne in zaničevane, vse, pravim, imajo nad nazareško družino najlepši vzor, najčastitljivši vzgled.

Družina je temelj človeški družbi in podlaga njenemu blagostanju in njeni sreči. Če je domače življenje zdravo in prav urejeno, zdravo in urejeno je tudi javno življenje. Obče je znano, da vpliva družinsko življenje tem blagonosnejše na občno blagostanje, čim globlje se je čednost ukoreninila v domačem krogu, čim popolnejše sta se vsled nauka in vzgleda starišev izobrazila duh in srce otrok po nauku Kristusovem. Ako se po družinah skrbno goji vera in čednost, cvetó tudi državljanske kreposti, od katerih je odvisno javno blagostanje. Po vsej pravici pišejo globokoumni sv. Oče Leon XIII.: »Vsakdo ve, da je srečni obstanek javnega kakor zasebnega življenja odvisen zlasti od domačega družinskega reda. Čim globlje je čednost ukoreninjena v domačem življenju, čim skrbnejše stariši z besedo in vzgledom odgojujejo svoje otroke po zapovedih svete vere, tem obilnejši sad se bode pokazal v vsej človeški družbi. Neizmerno veliko je torej ležeče na tem, da je domača družba sveto urejena, da se tudi po svetih pravilih vodi, in da se skrbno in vstrajno gojijo v njej verski duh in načela krščanskega življenja.»

Družinsko življenje, od Boga že v raju ustanovljeno in posvečeno, spridilo se je raznovrstno po grehu naših prvih starišev. Jezus je družinsko življenje zopet povzdignil do prvotne visokosti in čistosti. Predno je dovršil delo odrešenja, ustanovil je družino, v kateri je sam celih trideset let v tihi samoti živel s svojo deviško materjo in s svojim nedolžno-čistim rednikom Jožefom. Ta izvoljena družina je bila urejena tako vzorno, da imajo vse krščanske družine vsakega stanú nad njo vedno najsijajnejši vzgled domačega krepostnega življenja. Vse čednosti, od katerih je odvisno pravo družinsko blagostanje, cvetle so v tej sv. družini, kakor živa vera, neomajljivo zaupanje v Boga, delavna ljubezen, pobožnost, pravičnost, zvestoba, vesela pokorščina, čistost, nравnost in delavnost.

Primerno, kakor vsikdar, govorijo o tem sv. Oče Leon XIII., pišoč: »Ko je usmiljeni Bog sklenil, izvršiti delo odrešenja človeškega rodu, stoletja in stoletja pričakovano, mu je red in način določil tako, da je nja prvi začetek podal svetu veličastni vzor družine od Boga urejene, nad katero naj bi imeli vsi ljudje najpopolnejši vzgled domače družbe in sleharne čednosti in svetosti. Taka družina pa je bila družina nazareška, kjer je na skrivnem sijalo, predno se je vsem ljudem v polnem svitu prikazalo, Solnce pravice, Kristus, naš Bog in Vzveličar, s svojo deviško materjo in presvetim možem Jožefom, ki je opravljal službo rednika Jezusovega. Dvomiti ni, da se je vse, karkoli hvalevrednega izvira iz domače družbe in iz domačega občevanja, iz izpolnjevanja medsebojnih dolžnostij ljubezni, iz svetosti življenja in iz pobožnih vaj, da se je vse to v najvišji meri razodevalo v krogu one sv. družine, katera naj bi bila za vse prihodnje čase drugim učiteljica. Zato je bila po dobrotnem sklepu previdnosti urejena tako, da bi se po njej mogli vsi kristijani vsakega stanú in kraja, ako se na njo ozirajo, vspodbujati in vnemati k izvrševanju vsaktere čednosti.« —

Pred vsem imajo krščanski gospodarji in očetje sijajen vzgled nad svetim očetom Jožefom, zvestim varihom in pomočnikom Marije in božjega deteta Jezusa. Sv. Jožef je z delom svojih rok redil božjega gojenca in njegovo mater; neprestano se je trudil, da bi njima polajšal borno življenje, varoval nju je z neumorno skrbnostjo. V potrebi in stiski stavil je vse svoje zaupanje v Boga, ni godrnjal ne tarnal, tudi tedaj ne, ko je bilo videti, da je previdnost božja njega in njegove popolnoma zapustila. Ko je kralj Herod iskal njegovega rejenca umoriti, zapustil je dom in je z detetom in njegovo materjo nagloma bežal v daljno tujo deželo, od koder se je šele povrnil, ko je po angelju izvedel, da se v Palestini ni več bati za življenje njegovih ljubljencev. Pozneje je z nepremagljivo potrpežljivostjo prehodil mesto Jeruzalem, tri dni iskaje božje dete Jezusa.

Na slikah sv. družine nazareške predstavlja se navadno sv. Jožef, kako dela ob stružnici in se ozira na ljubo dete božje, katero mu pri delu pomaga. Sv. Jožef je pač vedno delal le v Jezusu, z Jezusom in za Jezusa. Njegova od Boga toliko oblagodarjena hiša bila je hiša dela in molitve. Bila je, rekel bi, prva krščanska hiša božja, v kateri sta Jožef in Marija božjega Vzveličarja molila in častila, pa za njega in ž njim delala. V sv. družini se je vrstila molitev in delo, in to je bila podlaga njeni domači blaginji. Nadalje je sv. Jožef vse v hiši uravnaval z največo prijaznostjo, ljubeznijo in pohlevnostjo, ker si je bil vedno svest, da je celo nevreden biti glava družini, v kateri je Bog hotel otrok postati, da bi odrešil in posvetil človeško družino in s tem ves človeški rod. Pa ne le v hiši, tudi zvonaj hiše se je kazal Jožef pravičnega moža. Ako je po svojih poslih in delih prišel v dotiko s sosedi ali z drugimi ljudmi, bil je ponižen in prijazen, skromen, postrežen in uslužen, tako da je slul kot najmiroljubnejši in najljubeznjivši izmed Nazarečanov.

Krščanski gospodarji in očetje! Skrbno posnemajte sv. Jožefa v njegovih domačih čednostih. Delajte v njegovem duhu, z dobrim namenom, k veči časti božji, v slavo Jezusu, tesarjevemu sinu; delajte s trdnim prepričanjem, da vas je Bog na delo poklical, da sebe in svoje pošteno redite in kedaj neprikrajšano prejmete zaslužen plačilo. Skrbite za krščanski red v hiši z besedo in še bolj s svojim vzgledom, da prav vestno izpolnujete

božje in cerkvene zapovedi, da nedeljo, dan družine, posvečujete, sv. zakramente radi prejemate in si vsepovsodi prizadevate, pošteno živeti. V hiši in zvonaj hiše naj bodo možem katoliška načela častitljiva in sveta, povsodi naj katoliško prepričanje in mišljenje v dejanju kažejo ter naj v vseh okolinah in razmerah življenja zvesto izpolnjujejo svoje dolžnosti kot katoliški kristijani. Sveta naj jim bode prva slovesna prisega, storjena pri krstnem kamenu; nobeni poznejši prisegi na ljubo naj nje ne prelomijo in oskrunijo.

Kakor sv. Jožef morajo tudi krščanski očetje čuti, da njih otroci in domači ne padejo v roke kakemu Herodu ali zapeljivcu in dušnemu morilcu; odvrčati morajo od svojih domačih vse, kar je njihovi sreči nevarno ali pogubno, kakor slabe tovaršije, ki kvarijo lepo vedenje, prepovedane veselice in zabave, pregrešna znanja, pohujšljive pogovore, prešerno obnašanje, branje slabih knjig. Še enkrat povdarjam branje slabih knjig, to je takih, ki našo sv. cerkev v njenih naukih in naredbah, v njenih služabnikih, zakramentih in obredih, v njenih zapovedih in zakonih napadajo, zasramujejo in smešijo. Prepoved, brati take knjige in spise, je tako starodavna, kakor naša cerkev. Sv. apostol Pavel je pridigal v Efezu in je izpreobrnil mnogo judov in nevernikov. Da bi pa izpreobrnjenci stanovitni ostali v sveti veri in svetem življenju, zahteval je modri apostol, da odstranijo slabe knjige. To so tudi mahoma storili. In od te dobe je naša preskrbna mati cerkev neštevilne krati prepovedala branje slabih knjig. Sv. Tridentinski zbor je izdal v tej zadevi deset pravil, izmed katerih se sedmo glasi takole: »Knjige, v katerih se navlašč pišejo, pripovedujejo ali učijo umazane ali nenravne reči, so celoma prepovedane, ker se je ozirati ne le na vero, temveč tudi na nravnost, katera se po branju takih knjig lahko spridi; in tiste, ki imajo take knjige, naj škofje ostro kaznujejo«.

S pogledom na to jasno cerkveno prepoved prosim vas, krščanski stariši, v imenu vsega, kar vam je ljubo in drago, odvrčajte od svojih družin nevarnost, katera jim preti po slabih knjigah. Hočete svojim otrokom ohraniti dragoceni zaklad nedolžnosti, nočete svoje vesti omadeževati in si nakopati strašne odgovornosti pred prestolom večnega sodnika, tedaj pa varujte svoje ljubljence slabega berila, katero je eden glavnih vzrokov nravsvene popačenosti današnjega časa. Oskrbite pa svojim družinam dobrih knjig, ki so poleg pobožnih podob najboljše domače prijateljice. Branje krščanskih knjig je neizrečene važnosti. Človek je, kar bere. Sv. Frančišek Asiški je bil sprva posveten dobrovoljec in sv. Ignacij Lojolanski lahkomiseln častnik; ali obadva sta postala velika svetnika po branju krščanskih knjig, s katerimi sta se v boleznih kratkočasila. Tudi gledé na oskrbovanje domačega berila, ki blaži duha in srce, velja hišnim očetom beseda sv. Pavla: Kdor pa za svoje zlasti za domače ne skrbi, je vero zatajil in je hujši od nevernika. (I. Tim. 5, 8).

Vsi krščanski gospodarji in očetje, naj že kakorkoli služijo vsakdanji kruh za svoje domače, morejo se od svojega vse časti in posneme vrednega mojstra Jožefa učiti, da je vera in čednost, delavnost in pridnost, zadovoljnost in rednost podlaga domačemu blagostanju. Posebno izboren vzgled pa imajo nad revnim tesarjem sv. Jožefom družine, katerih udje si po delavnicah in tovarnah, v prodajalnicah in rudnikih, po železnicah in na polju v potu svojega obraza služijo vsakdanji živež; ako ta vzgled

skrbno posnemajo, se zagotovijo domačega blagoslova in miru. Srečne bi pač bile naše družine, ko bi njih očetje živeli po veličastnem vzgledu sv. Jožefa, kakor sta živela sv. Leopold in sv. Izidor; ko bi si iskali zabave in razveseljevanje doma, ne pa podrugod, ko bi se s svojimi domačimi večkrat pogovarjali o svetih rečeh, bi jih vsak večer krog sebe zbirali k pobožni molitvi. Pač ni bolj ganljive molitve, katero bi Oče nebeški hitreje vslušal, kakor je molitev pobožnega očeta v sredi svojih otrok. V tako urejenih družinah bi, kakor v Nazaretu, prebival Jezus sam, ki zagotavlja: Kjer sta dva ali so trije zbrani v mojem imenu, tam sem jaz v sredi med njimi. (Mat. 18, 20).

Kakor pa imajo katoliški gospodarji in očetje nad sv. Jožefom častitljiv vzgled in mogočnega variha za ravnanje in delovanje v krogu svojih domačih, jednako imajo krščanske gospodinje in matere v preblaženi materi božji Mariji sijajen vzor, pa tudi velemogočno varhinjo in pomočnico. Kajti na Mariji, katero je nadangelj Gabrijel imenoval milosti polno in blaženo med ženami, svetijo se vse čednosti, katere so krščanskim materam in gospodinjam najlepši kras in so stalna podlaga sreče in blagostanja za družine.

Marija, mati milosti božje, bila je resnično pobožna, in s tem je povedano vse. Pobožnost je za vse koristna; ona ima obljubo sedanjega in prihodnjega življenja. (I. Tim. 4, 8). Duh srčne pobožnosti je vel v tistem bivališču Marijinem v Nazaretu; in ta duh je duh ponižnosti, potrpežljivosti, ljubezni in zvestobe, čistosti srca, Bogu prijetne rednosti. Marija, mati ljubeznjiva, je bila v sveti ljubezni in pokorščini udana svojemu zakonskemu možu, voljno se je vklanjala njegovim modrim uredbam in ga je po svojih močeh podpirala v izvrševanju namenov, razodetih mu od Boga. Požrtvovalno je skrbela za svoje božje dete, z materno udanostjo je redila in odgojevala, bila je zvesta in skrbna gospodinja in mati. Med mnogimi lepimi imeni, ki se dajajo materi našega Vzveličarja, je posebno primerno ime: Žalostna mati, mati bolečin, kraljica mučencev. Marijino življenje je bilo življenje bolečin in trpljenja. Odkar je bil Simeon v templju izustil preroške besede, nosila je meč bolečin v svoji deviški duši. Toda trpela je z Jezusom in za Jezusa, in zato njej je bilo trpljenje tudi vir najslajše tolažbe.

Krščanske gospodinje in matere! Častite Marijo občudovanja vredno mater in nasledujte njeno čednostij polno življenje. Bodite krščansko-pobožne, in vaša hiša bode hiša nazareška. Predrage moje matere! Vaši otroci, ki so pri sv. krstu postali otroci božji, bodo to, kar ste ve; pobožni, čisti, pokorni, pravični in sveti bodo, ako ste vse to tudi ve. O rodbinskem drevesu velja pregovor: Kakoršno drevo, takošen sad. Vsi slavni in sveti možje so imeli pobožne matere. Sv. Bazilij Veliki je prejel svojo izvrstno odgojo od svoje pobožne matere Emelije in od svoje bogoljubne babice Makrine, o kateri pravi sam: »Nikoli ne bodem pozabil, kako globoko so se mi v nežno dušo vtisnile besede in vzgledi te častitljive žene«. Velikega škofa in cerkvenega učenika Avguština dala je cerkvi pobožna mati Monika. »Ko sem bil še majhen otrok, piše tako nežno sv. Avguština v svojih izpovedih, slišal sem iz ust svoje matere o onem večnem življenju, ki nam je obljubljeno po ponižanju tvojega Sina, o Bog, kateri je iz nebes višine prišel na zemljo. Komaj sem zagledal luč sveta

že me je moja mati, katera je stavila v tebe vse svoje zaupanje, pokrižala in okrepčala s soljo modrosti«. Znana je nadalje sv. Nona, mati sv. Gregorija Nacijančana, potem sv. Antuza, mati sv. Krizostoma, sv. Silvija, mati sv. papeža Gregorija Velikega.

Krščanske matere! Odgojajte tudi ve svoje otroke za nebesa in ne za svet, posvetite svoje sinove in hčere devic Devici, da si ohranijo sveto čistost, ki je vseh čednostij najlepši cvet. Rade zbirajte svoje družine k pobožni molitvi pred podobo svete družine nazareške, in postale bodo družine božje. Kakor nekdanj sv. Elizabeta Turinjska in vzveličana Ema Krška, vzgledujte se tudi ve v potrebah in stiskah nad žalostno Materjo božjo in iz ljubezni do njenega božjega Sina nosite udane v voljo božjo svoje križe, brez katerih ni nobena družina. Učite pa tudi one, ki so vaši skrbi izročeni nositi jarem Gospodov, da bodo Jezusovi. Sveto prenašanje in voljno trpljenje je močna vez, ki družino neločljivo veže s sv. družino za časnost in za večnost. —

Ko je bil Jezus dvanajst let star, piše sv. Lukež tako lepo, šla sta Marija in Jožef, kakor navadno, na praznik v Jeruzalem. In ko sta se po dovršenih praznikih vračala, ostal je mladenič Jezus v Jeruzalemu. . . In zgodilo se je, da sta ga tretji dan našla v templju, sedečega med učeniiki, katere je poslušal in popraševal. Vsi pa, ki so ga slišali, so se čudili nad njegovim umom in nad njegovimi odgovori. . . In ko sta ga zagledala, sta se zavzela, in njegova mati mu je rekla: Sin, kaj si nama tako storil? . . . In njima reče: Zakaj sta me iskala? Vedela li nista, da moram biti v tem, kar je mojega Očeta? . . . In je šel ž njima in prišel v Nazaret in je bil njima pokoren. . . In Jezus je rastei v modrosti in starosti in milosti pri Bogu in pri ljudeh. (Luk. 2, 42—52). To je, ljubi moji otroci, vaš prečudežno ljubeznjivi in veličastni vzgled. Jezus, sin nebeškega Očeta, bil je pokoren zemeljskemu redniku. On, naš gospod in mojster, bil je podložen priprostemu tesarju; On, stvarnik nebes in zemlje, bil je poslušen Mariji, svoji stvari. Božjo zapoved: Spoštuj očeta in mater, katero je On dal, je izpolnjeval sam najnatanje.

Jezus je rastei v modrosti in milosti, ker je z Marijo in Jožefom hodil v Jeruzalemski tempelj, in tam molil, voljno poslušal učeniike in jih popraševal. Še več. Jezus je s svojimi božjimi rokami delal v delavnici svojega rednika in je do tridesetega leta ostal v hiši svojih starišev, za katere je ljubeznivo skrbel. Po blaženi smrti krušnega očeta Jožefa je še tembolj skrbel za svojo ljubo mater vdovo, s katero se je v času, ko je javno učil, najmanje trikrat sešel, in sicer v Kani Galileje, kjer je s svojo navzočnostjo na ženitnini posvetil in blagoslovil družino; nadalje v Nazaretu v hiši, kjer je učil veliko množico, in naposled na Golgoti, kjer njo je z križa izročil svojemu ljubljenuemu učencu Janezu. Jezus sme pač torej reči tudi vam otrokom: Vzglede sem vam zapustil, da takó, kakor sem storil jaz, tudi vi storite. (Jan. 13, 15). Jezus je vam, preljubi otroci, božji vzor v otroški pokorščini do starišev, v pobožni molitvi, v marljivem obiskovanju službe božje, v spoštovanju in čislanju učiteljev, postavljenih od Boga, v pridni delavnosti, v požrtvovalni skrbi za stariše. Krščanski sinovi in hčere, ljubite in častite z vsemi močmi svoje dobre stariše, ne zapuščajte jih v potrebi in stiski, bodite jim na po-

moč v smrti, pripeljite jim v tem za vso večnost odločilnem trenutku Jezusa v presvetem zakramentu altarja! Tako jih ne bodete nikdar izgubili, pač pa se bodete kedaj ž njimi večno veselili v družbi sv. družine, kakor se veselijo in radujejo sv. Alojzij, sv. Stanislaj Kostka, sv. Neža in mnogi drugi sveti mladeniči in svete mladenke, ki so živeli in živele bogoljubno po prevzvišenem vzgledu Jezusa, božjega prijatelja otrok. —

V Gospodu ljubljeni škofljani! Razsvetljeni apostol svetá, sv. Pavel, je sestavil za srečno krščansko družinsko življenje stalna pravila, katera izpolnjevati je ostro naročal posameznim udom hišnih družin. Vse, karkoli delate z besedo ali v dejanju, vse storite v imenu Gospoda Jezusa Kristusa... Žene, bodite podložne možem, kakor se spodobi, v Gospodu. Možje, ljubite svoje žene in ne bodite čemerni do njih. Otroci, bodite pokorni starišem v vseh rečeh; ker to je prijetno v Gospodu. Očetje, ne dražite svojih otrok, odgojujte jih v nauku in strahu Gospodovem. Hlapci, bodite pokorni svojim telesnim gospodom v vseh rečeh, ne na videz, kakor da bi hoteli dopadati ljudem, temveč s priprostim srcem, boječ se Boga. Karkoli delate, delajte iz srca radi, kakor Gospodu in ne kakor ljudem, vedoč, da bodete od Gospoda prejeli povračilo dedščine. Gospodu Kristusu služite... Gospodarji, kar je pravično in primerno, izkazujte hlapcem, vedoč, da imate tudi vi Gospoda v nebesih. V molitvi ostajajte in čujte v njej z zahvaljevanjem. (Kol. 3, 17—24; 4, 1. 2).

Lahko bode krščanskim družinam, živeti po teh zlatih pravilih slavnega apostola, ako z vso gorečnostjo gojijo pobožnost do svete družine nazareške. In zato prav živo želim, da se vse družine lavantinske škofije posvetijo sveti družini in da kar le najbolj goreče posnemajo njen vzgled. Podoba Jezusa, Marije in Jožefa, kakoršno sem iz Rima od predsednika naddružbe z dopisom od dne 19. februarja 1893 prejel, da si njo ogledam in dalje priporočam, nahaja naj se v vsaki hiši, da njo vsi domači lahko vidijo in se večkrat na dan spomnijo, da so se sveti družini posvetili; da med delom svete osebe v pomoč kličejo, se varujejo vseh grešnih mislij, besed in del, da se vnemajo v posnemanju vsaktere čednosti, se v nesreči tolažijo, v sreči svoja srca k nebesom povzdigajo, po priprošnji presvetih oseb v skupnih molitvah sreče in blagoslova, edinosti in miru od Boga prosijo. Po iskrenem češčenju in zvestem posnemanju sv. družine bodo družine postale dobre, po dobrih družinah pa se bodo zboljšali časi. Po češčenju in posnemanju sv. družine nazareške je slavno znana družina Nacijanska postala družina božja, in nje udje se časté vsi kot svetniki, namreč roditelja sveti Gregorij in sveta Nona, ki sta otrokom svetila z vzgledom vere in čednosti, in njuni otroci sv. Cezarij, sv. Gregorij in sveta Gorgonija, ki povzdigujejo slavo svetosti svojih starišev.

Za vstop v novo, milosti polno in z bogatimi odpustki obdarovano družbo zadostuje, da se oče ali mati ali kdor koli izmed domačih oglasi pri dušnem pastirju in prosi, da vpišejo imena vseh domačih v društveno knjigo. Kdor je v družbo vpisan, vdeležuje se njenih odpustkov in privilegij ali predpravic. Posvečenje presveti družini se more vršiti ali doma ali pa še bolje v župnijski cerkvi, ki je duhovna mati družinam cele župnije.

Ker pa so sv. Oče papež Leon XIII. to hvalevredno družbo izročili zlasti vam, velečastiti gospodje župniki, prosim prav nujno vas, svoje drage sodelavce v vinogradu Gospodovem, da to blagososno družbo vernikom priporočate, da ste jim postrežni zastran vsprejema in jim skrbite za lepe podobe sv. družine nazareške. Gotovo so posebno dušni pastirji poklicani, v prvi vrsti vdeleževati se hvalevrednega dela, da se družine zopet pokristijanijo in krščanske ostanajo. Podučevanje dobrih duhovnikov, njih ljubezen do čistosti, njih pobožnost v cerkvi, doma in zvonaj doma, njih zmernost v jedi in pijači, v govorjenju, njih pobožno in častljivo vedenje pri sv. maši, vse to v srcih vernikov mogočno vzbuja tiste čednosti, ki so zaklad katoliških družin. Zatorej, predragi bratje in sinovi v Gospodu, delajte na to, da se duh Jezusa, Marije in Jožefa zopet povrne v družine. Iz tega bode izviral mir, ki presega ves um in ohrani srca in misli v Kristusu Jezusu. (Fil. 4, 7).

Ker sem že zgoraj večkrat omenil sv. hišo nazareško, spodobi se, da še kaj več povem o tej od Boga toliko oblagodarjeni hiši sv. družine. Tiha, sveta hiša nazareška je gotovo eden najčastitljivših krajev vsega sveta. V tej hiši sta prebivala Joahim in Ana, presrečna roditelja preblazene device Marije, katera je bila tukaj rojena in vzgojena. V to hišo je stopil nadangelj Gabrijel, da oznani Mariji globoko skrivnost večlovečenja Sinu božjega. Tu je živel in umrl sv. Jožef. Tu je živel nebeški Vzveličar. Tu so se shajali Apostoli. Tu je po starodavnem izročilu sv. Peter služil sv. mašo. To hišo je obiskalo brez števila svetih oseb, kakor n. pr. sv. Ludovik, kralj francoski. Kaj čuda, da ta hiša božja še vedno stoji in je pod varstvom angeljskim? Ostala je na svojem mestu tako dolgo, da so Muhamedanci zasedli skoro vso Palestino. Dne 10. majnika leta 1291 prenesli so njo, kakor pripoveduje pobožno izročilo, angelji v Trsat pri Reki v Dalmaciji. Pa že tri leta in sedem mesecev pozneje izgubili so Trsačani ta dragoceni zaklad. Angelji so namreč vdrugič vzdignili sv. hišo in njo nesli preko morja v Loreto na Laško. V spomin tega čudovitega dogodka, ki se je vršil dne 10. decembra 1294, praznuje sv. cerkev vsako leto na deseti dan decembra god prenesitve sv. hiše iz Dalmacije v Loreto. Dne 10. decembra tekočega leta se bode slavil šeststoletni spomin prenesitve sv. hiše iz Dalmacije v Loreto. Že dvakrat sem bil toliko srečen, da sem v tem prečastnem svetišču služil sv. mašo in prosil sv. družino, da bi se nahajalo v moji lavantinski škofiji prav mnogo nazareških hiš, v katerih prebivajo bogaboječe, pobožne družine.

* * *



ljubljeni Lavantinci! K sklepu svojega pastirskega lista opominjam vas še enkrat z vso ljubeznijo, s katero vas v Jezusu Kristusu ljubim, da po želji sv. Očeta v obilnem številu vstopite v pobožno družbo na čast sv. družini nazareški, in da si nevtrudno prizadevate, doseči njen koristni namen.

Hišni gospodarji in očetje časté in posnemajo naj sv. očeta Jožefa v Bogu vsečem delovanju, v čuječnosti, zvestobi in pravičnosti. Krščanske matere in gospodinje

naj nasledujejo sv. mater Marijo v pobožnosti, sveti ljubezni in zvestobi. Otroci se naj učijo od božjega mladeniča Jezusa pokorščine, spoštovanja in podložnosti do starišev. Plemenitniki in ki so visokega rodu, naj kakor modri iz jutrove dežele to najplemenitnejšo družino vroče časté in se naj učijo od nje, da so v sreči zmerni in zdržni, v trpljenju in nadlogah pa mirno-srčni. Bogati in premožni naj se navadijo od nje, čednost ceniti in tisto stavljati visoko nad vse imetje in vse bogastvo. Krščanski delavci naj se radi ozirajo na revno družino v neznatnem Nazaretu, da brez godrnjanja in toževanja izpolnjujejo dolžnosti svojega stanu. Sv. Jožef, blagi tesar nazareški, bode jim nebeški varih in priprošnjik v vseh težavah; in Jezus jih bode obilno blagoslovil, On, ki je uboštvo priporočal in je bil sam ubožen, kakor nikdo ne pred njim in ne za njim, On, ki je s svojim delom povzdignil in posvetil delavski stan. Tudi vi in ve, Bogu posvečeni redovniki in redovnice, ste duhovna družina, ki ima nad sv. družino nazareško svoj veličastni uzor. Zvesto njo posnemajte v čednosti svete pokorščine, svetega uboštvá in svete čistosti, krotkosti in ponižnosti. Plačilo za to vam bode nekđaj družčina sv. družine.

Tako torej, ljubljeni verniki! Zbirajte se vsi prav radi k skupni molitvi, zlasti k molitvi sv. rožnega venca, pred podobo sv. družine, katera naj se nahaja v vsaki družbeni hiši, da njo krasi in jej je glasna učiteljica; zbirajte se pred njo in molite pred vsem za svoje potrebe. Potem pa molite kot zvesti otroci velike družbe božje, sv. cerkve, za skupnega očeta krščanstva, papeža Leona XIII., nadalje kot zvesti državljaní za svojega toliko dragega in ljubega vladarja Frančiška Jožefa I. Poleg pa ne pozabite svojega višjega pastirja, kateri čuje nad vami kot tak, ki bode za vaše duše odgovor dajal, da bode to delal z veseljem in ne vzdihovaje; ker to bi ne bilo dobro za vas. (Hebr. 13, 17).

Sklepam pa svoj dobrohotni spis s pomembnimi besedami, s katerimi sklepajo sv. Oče papež Leon XIII. svoj v začetku pohvaljeni apostolski list: Jezus, Marija in Jožef naj milostno varujejo krščanske hiše, v katerih se bodo klicali na pomoč; naj gojijo v njih ljubezen, pospešujejo lepo vedenje, naj spodbujajo k čednosti, lajšajo in slajšajo naj bridkosti, ki od vseh strani pretijo človeškemu rodu! Amen.

V Mariboru, na god sv. družine, dne 21. januvarija 1894.

† **Mihael,**
knez in škof.



Postna postava

za leto 1894.

S pogledom na razmere sedanjega časa podelim vam s privoljenjem svetega Očeta, Rimskega papeža, vse tiste olajšave tretje cerkvene zapovedi, katere so vam bile že pretekla leta podeljene.

I. Postni dnevi, v katerih se smete na dan le enkrat nasititi, so ti le:

1. Vsi dnevi štiridesetdanskega posta, tudi zapovedani prazniki, izvun nedelj.
2. Vsaka sreda, vsak petek in vsaka sobota v kvatrih.
3. Vsaka sreda in vsak petek v adventu. Ta post je namesto nekdanjega posta ob biljah pred prazniki sv. apostolov.
4. Bilje ali dnevi pred Duhovim (Binkoštni), pred Petrovim in Pavlovim, pred vnebovzetjem deviške matere Marije, pred vsemi Svetniki, pred brezmadežnim spočetjem Marije in pred Božičem.

II. Zavživanje mesenih jedij je prepovedano:

1. Vsak petek celega leta.
2. Vsako kvaterno sredo in soboto.
3. Na pepelnico in v treh poslednjih dneh velikega tedna.
4. Ob vseh zgoraj naštetih biljah, to je pred Duhovim, Petrovim in Pavlovim, pred veliko Gospojnico, vsemi Svetniki, brezmadežnim spočetjem Marije in pred Božičem.

III. Kar zadeva olajšavo, velja nastopna določba, in sicer:

1. Za vso škofijo. Kadar se praznuje zapovedan praznik ob dnevu, ob katerem je mesojeja prepovedana, postavim ob petku, sme se uživati meso, pa ne da bi bila dolžnost, poprejšnji dan se zdržati mesa.

2. Za posamezne kraje. Kjer se ob petkih ali drugih takih dnevih, ob katerih je prepovedana mesojeja, vrši sejem, in se zbira veliko ljudstva, dovoljeno je, na ta sejmovi dan uživati meso.

3. Za posamezne osebe.

a) Mesene jedi smejo vse dni med letom, izvzemši pepelnico, tri zadnje dni velikega tedna in biljo pred Duhovim in Božičem, uživati delavci v rudokopih, rokodelci v tovarnah ali fabrikah, popotniki, kateri jedó v gostilnicah in krémah; pa tudi taki, ki n. pr. v mestih in trgih in podrugod navadno v gostilnico na hrano hodijo.

b) Vse dni med letom, izvzet je le veliki petek, smejo mesene jedi zavživati kondukterji na železnicah in tudi vsi tisti, kateri potujejo z železnico in so prisiljeni po gostilnah na železniških postajah jemati hrano. Jednako pravico imajo bolniki v toplicah, na slatinah ali v drugih zdravilstvenih zavodih s svojimi domačimi in strežniki vred. Toda ta polajšava ne velja za take osebe, katere hodijo le za kratek čas v toplice ali v take kraje razveseljevanja.

c) Vse dni med letom smejo mesene jedi uživati taki reveži, kateri si vsled velikega siromaštva ne morejo v jedih izbirati in so prisiljeni jesti, karkoli se jim daruje. Ako pa dobijo postne jedi za milošnjo, ne smejo uživati nepostnih. Sploh pa smejo vse osebe, katere morajo služiti ali prebivati pri takih ljudeh, ki nikoli ne stavljajo postnih jedi na mizo, smejo, pravim, jemati mesene jedi, samo ne na veliki petek, če je le nekoliko mogoče.

4. Za vse postne dni med letom in tudi ves štiridesetdanski post z nedeljami vred je ostro prepovedano, pri enem in tistem obedu zavživati ribe in mesene jedi. To velja tudi za tiste, ki vsled starosti, bolezni, težkega dela itd. niso dolžni, postiti se.

5. Pomniti je dobro, da morajo vsi tisti, ki uživajo meso ob polajšanih dneh, vsak takošen dan, kakor tudi ob vseh sobotah med letom pobožno moliti trikrat »Oče naš« in trikrat »Češčena si Marija« in »Vero apostolsko« v čast bridkega trpljenja našega Gospoda Jezusa Kristusa. Kjer je več ljudij pri mizi, opravlja se naj ta molitev glasno in vzajemno. Posebič še v Gospodu opominjam vse tiste, ki se bodo posluževali postne polajšave, da o postnih dneh tem obilnejše opravljajo dobra dela krščanskega usmiljenja, da radodarno delijo ubogim preostanke svoje mize ali pa to, kar sami sebi pritrğajo.

Namesto masla sme se rabiti mesena začimba (ali špeh) ob vseh navadnih petkih med letom, izvzeti so le kvaterni petki in veliki petek.

Bolnikom za nekoliko časa še bolj polajšati post, so pooblaščeni dušni pastirji in spovedniki. Kdor pa želi zmirom oproščen biti postne postave, mora se do mene obrniti s prošnjo, katero podpirajo polnoveljavni razlogi.

Milost sv. Duha bodi pa z vami, da boste mogli v duhu ljubezni, pokorščine in zatajevanja samega sebe vestno izpolnjevati postno postavo. »Ki pa bodo izpolnjevali to pravilo, mir črez nje in usmiljenje božje«. (Gal. 6, 16).

V Mariboru, dne 21. januarija 1894.

† **Mihael,**
knez in škof.

Opomba. Ta pastirski list s postno postavo vred naj se v vsaki farni cerkvi na tretjo predpostno (kvinkvagesimo) in na prvo postno nedeljo (kvadragesimo) s prižnice bere vernemu ljudstvu. Med letom pa se mora še vsaki post posebič oznaniti poprejšnjo nedeljo. — Natančnejši navod za vpeljavo družbe sv. družine bo priobčen še pozneje.